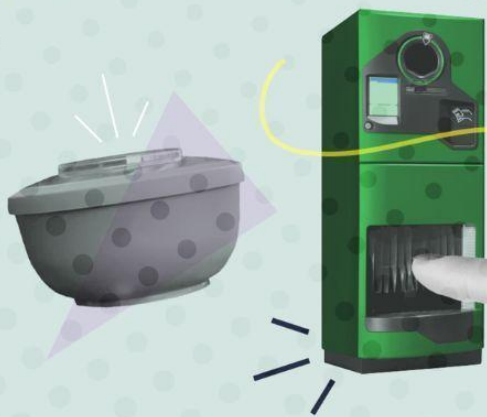


Verbindung von Sicherheit und Nachhaltigkeit bei Lebensmittelverpackungen

ZUSAMMENFASSUNG
– OKTOBER 2022



#GET
BACK

#We
Choose
reuse

ZERO
WASTE
EUROPE

TOXIC-FREE
FOOD
PACKAGING

Danksagungen

Autoren

Dorota Napierska, Beauftragte für Verbrauch & Produktion ohne Gifte, Zero Waste Europe

Rezensenten

Larissa Copello, Projektleiterin Verbrauch & Produktion, Zero Waste Europe

Joan Marc Simon, Verantwortlicher Direktor, Zero Waste Europe

Herausgeber

Theresa Bonnici, Mitarbeiterin für Kommunikation, Zero Waste Europe

Design und Layout

Theresa Bonnici, Mitarbeiterin für Kommunikation, Zero Waste Europe

Agentur Blush Design

Weitere Beiträge und Rückmeldungen kamen von Florian Suter und Justin Boucher (Food Packaging Forum Foundation), Pelle Moos (BEUC – Europäische Verbraucherorganisation), Jonatan Kleimark und Sidsel Dyekjaer (ChemSec).

Projektpartner



Zero Waste Europe ist das europäische Netzwerk für Gemeinschaften, lokale Führungskräfte, Fachleute und Reformkräfte, die auf die Abfallbeseitigung in unserer Gesellschaft hinarbeiten. Wir setzen uns für nachhaltige Systeme und eine neue Gestaltung unserer Beziehungen zu Ressourcen ein, um einen angemessenen Übergang zu Null Abfall zu Gunsten der Menschen und des Planeten voranzutreiben.



Die Aktion Ungiftige Lebensmittelverpackung ist eine Zusammenarbeit zwischen Zero Waste Europe und weiteren Nichtregierungsorganisationen mit dem Ziel, eine Umwelt ohne Gifte zu schaffen, in der niemand vor gesundheitsschädlichen chemischen Substanzen in Produkten, die mit unseren Lebensmitteln in Berührung kommen, Angst haben muss.



Zero Waste Europe bedankt sich für die finanzielle Unterstützung durch die Europäische Union. Zero Waste Europe trägt die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Informationsmaterials. Es stellt nicht notwendigerweise die Meinung des oben genannten Geldgebers dar. Der Geldgeber haftet nicht für die Verwendung der enthaltenen Informationen

In der Gesellschaft wird gerade die Abfallreduzierung angestrebt und man konzentriert sich dabei stark auf Lebensmittelverpackungen. Immer mehr Verbraucher fordern umweltfreundliche und nachhaltige Produktverpackungen und legen Wert darauf, die Lebensdauer von Verpackungen durch Wiederverwendung zu verlängern. Drei Viertel der Weltbevölkerung ist der Meinung, dass Kunststoff-Einwegverpackungen schnellstmöglich abgeschafft werden sollten und fast zwei Drittel der Verbraucher weltweit bekunden Interesse an Mehrwegverpackungen. Dies, ebenso wie der wachsende Druck von Politikern, den Wandel hin zur Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen, zwingt die Industrie dazu, neuen Anforderungen gerecht zu werden. Folglich werden Lösungen in Richtung Wiederverwendung, Recycling und alternative Materialien (hauptsächlich ohne Kunststoff) entwickelt.

Der problematische Aspekt der chemischen Sicherheit wird jedoch oft zu wenig beachtet oder gar ignoriert wenn über Nachhaltigkeit von Verpackungen gesprochen oder diskutiert wird. Leider garantieren die derzeitigen Gesetze nicht die Sicherheit von Lebensmittelverpackungen und sonstigen Materialien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen. **Heute können hunderte schädlicher Substanzen in Lebensmittelverpackungen oder sonstigen Gegenständen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, durch Auswaschen oder Übergang in Lebensmittel in den menschlichen Körper gelangen mit möglichen gesundheitlichen Langzeitfolgen im Fortpflanzungsapparat, Immun- und Nervensystem.** Dies führt zu einer erheblichen Bedrohung für die öffentliche Gesundheit und anfällige Bevölkerungsgruppen wie Kinder und Schwangere, die besonders gefährdet sind.

Viele dieser chemischen Substanzen sind in Einwegverpackungen und üblichem Geschirr enthalten (insbesondere solche aus Kunststoff, Papier und Karton), die eine Vielzahl an Zusätzen enthalten, die zur Funktionsfähigkeit beigefügt werden, wie zum Beispiel Weichmacher und Fett abweisende Stoffe. Was ebenfalls Sorgen bereitet ist, dass **nur ein Bruchteil der chemischen Substanzen in Lebensmittelverpackungen / Gegenständen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, angemessen auf ihre Auswirkungen auf die Gesundheit untersucht wurden.**

Giftige Chemikalien, die aus der Lebensmittelverpackung und sonstigen Gegenständen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, übergehen, schaffen zahlreiche Risiken für Unternehmen: Angefangen mit Geldbußen für Zuwiderhandlungen und Produkt-Rücknahmen nach genauerer Prüfung bis hin zum Verlust der Zufriedenheit und des Vertrauens bei den Verbrauchern. Die Verwendung von nicht getesteten / unzureichend getesteten Substanzen führt auch zu großer Unsicherheit, denn das Forschen nach chemischen Substanzen kann schnell als Grund zur Sorge verstanden werden und dann werden zunehmend Forderungen nach schnellerer Einführung von Verboten laut. Vorbeugung durch gezielte Entfernung gefährlicher chemischer Substanzen und

durch Verwendung sicherer Materialien kann daher das Risiko für die Industrie mindern, das mit der aktuellen hohen Unsicherheit und zunehmenden Regulierungshürden zusammenhängt, die Geschäftsvorgänge beeinträchtigen können.

Verringert sich die Belastung durch schädliche chemische Substanzen, trägt dies zur Vorbeugung von damit verbundenen chronischen Krankheiten bei Menschen bei, einschließlich Fettleibigkeit und Unfruchtbarkeit. Zur besseren Kontrolle von chemischen Substanzen bei Lebensmittelverpackungen ist dringend Handlung geboten, nicht zuletzt auch wegen des schneller werdenden Übergangs zu mehr Kreislaufwirtschaft in der EU. Das Recyceln von Verpackungsabfall in neue Materialien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, hat besondere Herausforderungen, da sowohl die möglichen Kontaminationsquellen als auch die Menge an chemischen Substanzen, die von Verpackungen in Lebensmittel gelangen, zunehmen. Gefährliche chemische Substanzen müssen daher von Anfang an aus Primärartikeln entfernt werden (über das Packungsdesign), so dass die Verpackung nach dem Recyceln (oder der Kompostierung) sicher ist. Wegen geringerer Risiken und Kosten bei der Dekontamination können Verpackungen ohne chemische Substanzen auch Unternehmensinvestitionen in geschlossene Kreisläufe und hochwertige Recyclingprozesse fördern.

Schließlich liegt es an den Gesetzgebern und Herstellern, zu garantieren, dass wir nicht giftigen chemischen Substanzen ausgesetzt werden. Während die Überarbeitung von EU-Gesetzen zu chemischen Substanzen in Materialien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, noch nicht abgeschlossen ist, **haben Unternehmen bereits jetzt die Möglichkeit, auf giftige chemische Substanzen in ihren Produkten zu verzichten**, auch wenn diese Gelegenheit mit weiteren Herausforderungen verbunden ist, wie die Notwendigkeit, sichere Materialien und Substanzen zu finden angesichts fehlender offizieller Leitfäden oder die Schwierigkeit, angemessene Informationen über die gesamte Lieferkette zu erhalten. Glücklicherweise gibt es Datenbanken und Instrumente wie [UP Scorecard](#), die helfen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt von Lebensmitteln und Lebensmittelverpackungen zu beurteilen.

'Sicherheits-' und 'Nachhaltigkeitskonzepte' werden direkt miteinander verbunden: Damit Lebensmittelverpackungen wirklich nachhaltig werden, müssen sie sowohl für die menschliche als auch für die Umweltgesundheit sicher sein. Zero Waste Europe fördert stark die Verwendung von Produkten, einschließlich Lebensmittelverpackungen, die wiederverwendbar sind und keine schädlichen chemischen Substanzen enthalten. Sicherere und nachhaltigere Verpackungen werden auch Vertrauen bei Verbrauchern und Markenimage für Unternehmen schaffen.

Im Rahmen dieses Briefings möchten wir:

- (1) Unternehmen ein besseres Verständnis vermitteln für den Zusammenhang von Gesundheits- und Umweltthemen mit gefährlichen chemischen Substanzen in

Materialien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen (mit Schwerpunkt auf Lebensmittelverpackungen).

- (2) Die Gelegenheit für Unternehmen hervorheben, Praktiken der Kreislaufwirtschaft anzuwenden, indem sie unbedenkliche und wiederverwendbare Materialien verwenden, die die menschliche Gesundheit bewahren.

Kernaussagen & Empfehlungen:

- Lebensmittelverpackungen und übliche Lebensmittel sind nur nachhaltig wenn sie ungiftig sind.
- Die EU-Gesetzgebung muss dringend die gefährlichsten chemischen Substanzen verbieten und garantieren, dass Verpackungen und sonstige Gegenstände, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, sicher zu verwenden, wiederzuverwenden und zu recyceln sind. Es muss zum Grundsatz werden, dass Produkte, die nicht sicher verwendet, wiederverwendet und am Ende ihrer Lebensdauer recycelt werden können, nicht hergestellt oder nicht vorrangig auf den Markt gebracht werden.
- Wenn giftige chemische Substanzen aus der Lebensmittelverpackung und sonstigen Materialien, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, entfernt werden, wird nicht nur die menschliche Gesundheit und die Umweltgesundheit geschützt, sondern es kann auch Vertrauen von Investoren, Händlern und Verbrauchern geschaffen werden, während Vertrauen in Marken aufgebaut wird.
- Mehrwegsysteme sind die entscheidende Lösung für nachhaltige Verpackungen und die echten Wegbereiter für eine Kreislaufwirtschaft.
- Hersteller können bereits innovative Lösungen einführen und/oder bestehende sicherere Lösungen für Verpackungen ausbauen (z.B. durch Verzicht auf giftige Kleber und Farben und Verwendung neutraler Materialien im Hinblick auf die Möglichkeit zur Wiederverwendung).
- Instrumente wie die UP Scorecard können sofort eingesetzt werden, um Entscheidungskonzepte für Verpackungen und Dialoge mit Lieferanten zu unterstützen.

[Das vollständige Briefing finden Sie hier.](#)